

Stolper Post.

Nr. 213

Sonnabend, 17. Octbr.

Organ für die Handels-, Ge-
lichen Interessen

werbs- und landwirthschaft-
Hinterpommerns



Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Hauptexpedition in Stolp: Wolfweber-
straße 264. Ausgabestellen in Stolp
1. Herr C. Wolgast, Amststr. 7. 2. Herr
C. Ludwig, Gr. Aulerstr. 37. 3. Herr Gust
Senwe, Bahnhof und Friedrichstr. 13.
4. Herr August Harbes, Bergstr. 57. 5. Herr
J. Georg, Gr. Garten- u. Wiesenstr. 3.
6. Herr A. Graun, Hospitalstr. 12a. 7. Herr
W. C. Thiele, Poststr. 95. 8. Herr Fr.
Prinmann, Präsidentenstr. 25. 9. Herr J.
Wolffberg, Sandberg 140a. 10. Herr C.
Krichmann, Triftstr. 19. 11. Herr C. Schalle,
Wilhelmstr. 25. 12. Herr F. Brilich,
Wollmarstr. 28. Rummelsburg: Herr
Kudolph Bade. Schlawe: Herr C. A. Jaisch.
Stolpmünde: Herr W. Jessu jr.

Stolper Post erscheint täglich (mit
Ausnahme der Sonn- und Festtage.)
Abonnementpreis beträgt pr. Quart
1 Mark 20 Pf., mit Botenlohn 1 Mark
50 Pf. und bei allen Kaiserl. Postämtern
1 Mark 50 Pf. Ferner mit „Führer zum
Abonnement“ 1 M. 50 Pf., mit Boten-
lohn 1 M. 70 Pf. u. bei allen Kaiserl. Post-
ämtern 1 Mark 90 Pf.
Abdruckpreis für die gespaltene Co-
lonne oder deren Raum für Einzelstücke
10 Pf., für Anzeigen 15 Pf. — Reklam-
en für die gespaltene Copyspalte oder
deren Raum 20 Pf.

Wochenschau.

Kaiser Wilhelm wird in der nächsten
Woche aus Baden-Baden nach Berlin zurück-
kehren, wo in diesen Tagen auch die kronprin-
zliche Familie wieder eintrifft. Der Kronprinz
kam als am 18. October seinen Geburtstag
im Heimath feiern, wo ihm ein allgemeiner
„bürgerlicher Glückwunsch“ entgegengehalten wird.
Er ist nach Berlin zurückgekehrt sind der
Prinzessin Wilhelm von Preußen,
aus noch die Landesaus-
sicht in Pösch befehlt haben. In Baden-
Baden zu der Kaiser auch den Fürsten Hohen-
hausen, deren Ernennung zum Statthalter von
Pommern jetzt publizirt ist, empfangen.
Der Kaiser hat der Fürst seine Amtshaltigkeit
sein Nachfolger als Vertreter des
Königs in Paris wird Graf Münster,
Botschafter in London, während nach
der Staatssekretär Graf Hayföld geht.
Die Karolinenfrage schwebt noch immer. Die
spanische und spanische Noten in dieser
Angelegenheit sind dem Papste überreicht worden,
die Vermittelung wird aber dann erst ihren An-
fang nehmen, wenn Spanien auch die letzte
Note, welche abermals unsere Rechte
an die Karolinen klarlegt, abschläglich beschieden
worden ist. — Einen neuen Erwerb hat die
österreichische Gesellschaft zu verzeichnen,
welcher der Sultan von Konstantinopel einen sehr
wichtigen Posten zur Verfügung gestellt hat,
das ist die Souveränität darüber be-
stehen. In dem der österr. Gesellschaft
gehörigen Niagara sind die Fäden
der Sache die zweite preussische Generalynode
zu verzeichnen.
Trotzdem die Wahlen zum preussischen Ab-
geordnetenhaus näher und näher rücken, ist von
einer allgemeinen Theilnahme noch immer recht
wenig zu bemerken. Wahlversammlungen
sind allerdings häufiger statt und die
Wahlstimmen in den Wäldern wird lebhafter, aber
der Eindruck ist bei Weitem nicht ein solcher,
den man bei Reichstagswahlen. Es wird also
erwartet, welche Partei den größten
Erfolg zu erringen kann. Viel zur Erhöhung der Theil-
nahme trägt auch der Umstand bei, daß
eine öffentliche ist. Nicht Jeder hat
den er doch besitzen sollte, seiner
Veräußerung freien Ausdruck zu verleihen.
Bei den Reichstagswahlen, welche im Großherzogthum
Sachsen stattgefunden haben, haben den National-
liberalen einen Sieg gebracht: 6 Mandate haben
sie errungen.
Die Dinge stehen immer noch auf dem
Flecke, nämlich die orientalischen Wirren,
zwischen Krieg und Frieden. Vielleicht
schon in wenigen Tagen die Gewehre,
wenn Bestimmtes läßt sich noch immer nicht
sagen. Eine Thatfache nur tritt mit großer
Sicherheit hervor, nämlich die, daß die kleinen
Mächte auf die Autorität der Mächte
wenig geben. In Athen und
Konstantinopel haben die vereinten Großmächte den
Griechen nach Kräften die Hölle heiß
gemacht, ihnen vorgehalten, daß aus der
Gefahr einer kriegerischen Aktion eine
Gefahr entstehen könne; aber was hat
das alles genützt? Gar nichts! Die Rüstungen
sind weder in Griechenland, noch in Serbien auch
in Augenblick eingestellt, sie sind im
Gegentheil verstärkt und die Truppen beginnen
sich an den Grenzen zu formiren. Demgegenüber
hat die Türkei nicht ruhig geblie-
ben. Sie hat die Rüstungen im großen Maß-
stabe begonnen und in nächster Woche sollen
10000 Mann zum Vormarsch bereit stehen.
Die Beschlüsse der Mächte, halten Griechen-
land und Serbien ihre Forderungen auf Gebiets-
veränderung aufrecht, so kann nur der Sichel-
schwedische Herrscher, der von den Kleinstaaten
auf der einen Seite, der von den Kleinstaaten
auf der andern Seite gedrückt wird, die Mächte
entschlossen, nicht zu dulden, daß
die Mächte Europa's von diesen kleinen Kräfte-
gruppen eine Anschauung energisch vertreten

budgetlosen Regiment entschließen müssen, denn
auch die Neuwahlen werden keine Regierungsmajorität
ergeben. — Rußland hat solche Sorgen
nicht, um so eifriger aber widmet es sich
der Unterdrückung des Deutschthums in den
Ostseeprovinzen. Die Sprachenverordnung,
welche den Behörden den Gebrauch der deutschen
Sprache verbietet, wird rücksichtslos durchgeföhrt.
In Frankreich finden am nächsten Sonntag
die 270 Stichwahlen, welche die Hauptwahlen
zur Deputirtenkammer notwendig gemacht, statt.
Die Republikaner haben sich für dieselben ver-
einigt und bieten Alles Mögliche auf, um zu
verhindern, daß die Monarchisten abermals einen
Sieg davontragen. Namentlich werden deshalb
alle allamirende Nachrichten aus Ostafrika und
Madagaskar für unrichtig erklärt und der hin-
tende Vote wird sich aber schon bei Zeiten ein-
stellen. Ein glücklicher Coup ist dagegen der
englischen Regierung gelungen, sie hat die lang
ersehnte Einigung mit der Türkei Egyptens
wegen fertig bekommen. England tritt der
Türkei, allen Ansprüchen der Türkei gegenüber,
zur Seite, und die Pforte verzichtet darauf, sich
weiter in die ägyptische Angelegenheit einzu-
mischen. England bleibt also der eigentliche
Herr von Egypten, der Khedive regiert nur
den Namen nach. Allmählich kommt auch die
englische Wahltagation in Fluß. Namentlich
in Irland geht es lebhaft zu, trotzdem aber
sehr einfach. „Parne“, das Haupt der irischen
Patrioten, erscheint und bestimmt die Kandida-
ten. Die Wähler sagen ja und damit ist die
Sache abgethan.
Große Freude herrscht in den österreichischen
Regierungskreisen. Das Budget weist seit langer
Zeit zum ersten Male ein Defizit unter zehn
Millionen Gulden auf und für das nächste
Jahr verspricht man sich sogar einen Ueberschuß.
Die Steuern und Abgaben sind bei unserem
Bundesgenossen aber auch derart, daß die
Österreicher am Leben hätten verzagen müssen,
wenn noch lange ein solches Defizit geblieben
wäre, wie in den früheren Jahren. — Während
die Majorität des österreichischen Abgeordneten-
hauses und Herrenhauses in einer Adresse auf
die Thronrede das Lob der Regierung in be-
geisterten Worten singt, sieht es in dem Adress-
entwurf der deutschen Minorität ganz anders
aus. Dort nur Klagen über Klagen! Bei den
Verhandlungen über die Adresse selbst wird es
also wohl stürmisch hergehen. — Gegen zwei
Mitglieder der Sandalpartei im kroatischen
Landtage wird gerichtliche Klage erhoben wer-
den.

Politische Uebersicht.

Der Kaiser hat am Mittwoch in
Baden-Baden den Besuch des Großherzogs
und der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin
empfangen, der einige Tage dort verweilen wer-
den. Abends besuchte der Kaiser mit dem
Statthalter Fürsten Hohenlohe das Solontheater
im Kurhause und nahm dann mit den übrigen
fürstlichen Herrschaften in den Gemächern der
Kaiserin den Thee ein. Donnerstag erlebte
der Kaiser die laufende Regierungsgeschäfte
und unternahm eine Spazierfahrt. Zum Diner
waren alle fürstlichen Herrschaften vereint. Der
Kaiser befindet sich durchaus wohl. — Fürst
Hohenlohe hat am Donnerstag sein Amt als
Statthalter von Elsaß-Lothringen angetreten.
Ueber die Feier des 25. Regierungsjubiläums
des Kaisers als König von Preußen (2. Januar
1886) schreibt die Nat.-Ztg.: In militärischen
Kreisen plant man zur Feier des 25jährigen
Regierungsjubiläums des Kaisers eine besonders
großartige Huldigung. Es sollen sich nämlich
soweit irgend thunlich die Kämpfer aus den
Kriegen von 1864, 1866 und 1870/71 in
Berlin versammeln und in einem großen Festzuge
sich nach dem königlichen Palais begeben, um
dort durch eine Abordnung den Kaiser beglück-
wünschen zu lassen. Die Einleitungen zu dieser
imposanten Kundgebung sind bereits getroffen
und lassen, trotz mancher Schwierigkeiten, die
zuvor zu überwinden sind, eine glänzende Aus-
führung erwarten.
Die kronprinzliche Familie wird Freitag
Mittag im Neuen Palais bei Potsdam eintreffen
und daselbst bis zum Dezember Aufenthalt
nehmen.
Am nächsten Sonntag, dem Jahrestage
der Völkerschlacht von Leipzig, feiert der deutsche
Kronprinz, „unser Fritz“, im Kreise seiner Fa-
milie in Potsdam schlicht und einfach, wie er
es liebt, seinen Geburtstag. Große Worte zu
machen aus Anlaß dieses Tages ist überflüssig,

was vom Herzen kommt und zum Herzen gehen
soll, das spricht sich kurz und natürlich aus.
Und deshalb sagen wir nur: „Wir gratuliren
und wünschen dem dereinstigen deutschen Kaiser
für alle kommenden Jahre seines Lebens Kraft,
Frische und Gesundheit. So walt's Gott!“
Der Minister des Innern, v. Puttkamer,
der zum Beginn dieser Woche mehrere Tage in
Baden-Baden verweilt, hat daselbst dem Kaiser
Vorträge über die Fragen der inneren Politik,
speziell über die bevorstehenden Abgeordnetenwah-
len gehalten.
Dem scheidenden Grafen Münster widmen
die Londoner Blätter Worte des lebhaftesten
Bedauerns und größter Anerkennung. So be-
zeichnet die Morning Post den Abgang des
Schweizer als in Ereigniß in der politischen und
gesellschaftlichen Welt „kein anderes Mitglied
der Diplomatik war beliebter in London und
keine andere Veränderung hätte tieferes und
allgemeineres Bedauern hervorgerufen. Kurz
nach der Beendigung des französischen Krieges
nach London geschickt, hat er mit gleichem Tact
und Verständnis die Beziehungen zum englischen
Auswärtigen Amt geführt, als Marquis von
Salisbury und als Lord Granville dort die Lei-
tung hatten.“
Der Gesundheitszustand des Abg. Freiherrn
von Stauffenberg läßt augenblicklich viel zu
wünschen übrig. Freiherr von Stauffenberg
hat sich von München auf seinen Landsitz zu-
rückgezogen.
Der Bischof-Coadjutor Stumpf von Straß-
burg hat allen katholischen Priestern der Diözese
Straßburg das Halten und Lesen der „Straß-
burger Post“ bei Strafe der Suspension vom Amte ver-
boten.
Ans München war vor einiger Zeit die
Nachricht gekommen, daß zur Beseitigung der
Schwierigkeiten der königlichen Chatsulle be-
schlossen sei, alljährlich zwei Millionen der Ci-
villisten zur Deckung der Schuldenlast von ca. 18
Millionen zu verwenden. Die Nachricht ist
unrichtig. Ein solcher Beschluß ist nicht gefaßt.
Als künftiger Polizeipräsident von Berlin
wird Herr v. Colmar-Meyenburg, bisher Poli-
zeipräsident in Posen, Mitglied des Reichs- und
Landtages jetzt genannt.
Polnische Blätter zufolge soll die Begna-
digung des wegen Landesverraths verurtheilten
Kraszewski bevorstehen, für den sich, da sein
Gesundheitszustand sehr bedenklich, auch hoch-
stehende Persönlichkeiten verwandt haben.
Der Bundesrath hielt am Donnerstag eine
Sitzung ab, in der nur wenig bedeutende Ge-
genstände erledigt wurden.
Der Reichstag soll, wie es jetzt heißt, um
den 20. November in Berlin zusammentreten.
Dem Bundesrath ist eine Vorlage gemacht
worden, in welcher beantragt wird, die im lau-
fenden ersten Vierteljahr des Inkrafttretens des
Unfallversicherungsgesetzes von der Postverwal-
tung vorläufigweise ausbezahlten Beträge erst
mit den im kommenden Rechnungsjahre 1886
zur Auszahlung gelangenden Entschädigungen
zur Verrechnung zu bringen. Die Genossen-
schaften werden daher im Jahre 1887 die Vor-
schüsse für 5 Vierteljahre zu erstatten haben.
Für die Genossenschaften hat diese Fristverlän-
gerung eine besondere Bedeutung dadurch, daß sie
hinreichende Zeit gewinnen, um die Ge-
fahrenklassentaxen gründlich durcharbeiten zu
können.
Eine neue Jagdordnung für Preußen ist,
der Frei. Ztg. zufolge, thatsächlich in Sicht.
Nach ministerieller Anordnung soll das vom 1.
April 1885 bis 1. April 1886 geschossene
Wild genau berechnet werden. Die Absicht soll
dahingehen, durch Zahlen die Bedeutung der
Wildzucht klar zu legen, um darzutun, wie
gegenüber dem großen Geldinteresse an der
Jagdbeute die Landwirtschaft darauf verzichten
müsse, strengere Vorschriften in Bezug auf die
Verpflichtung zur Einhegung des Wildes, zum
Schadenersatz u. dergl. zu verlangen.
Staatssekretär im auswärtigen Amt, Graf
Hayföld, wird also nun doch Berlin verlassen,
um als Nachfolger des Grafen Münster nach
London zu gehen, der Vertreter des deutschen
Reichs in Paris wird. Schon früher war
wiederholt die Nachricht aufgetaucht, Graf Hay-
föld wolle wieder einen Botschafterposten über-
nehmen, doch war ihr nie rechte Glaubwürdig-
keit beigegeben, da der Reichskanzler sehr viel
an dem Grafen hält. Wer der neue Staats-
sekretär des auswärtigen werden wird? Nicht
unwahrscheinlich ist es, daß Graf Herbert Bis-

marck, gegenwärtig Unterstaatssekretär, auf diesen
Posten avancirt.
Der „Cercle de Bade“ ist, wie bekannt,
wegen Hazardspiels geschlossen worden. Jetzt
wird noch mitgetheilt, daß gegen einen Mit-
meister a. D. Andre ebenfalls wegen Hazard-
spiels das Strafverfahren eingeleitet wor-
den ist.
Vier Monate Gefängniß wegen Fälschung
der Wahllisten erhielt der Bürgermeister Niebe-
ling aus Wahnhausen an der Fulda vom Land-
gerichte zu Kassel judicirt. Der Bürgermeister
hatte das Wahlprotokoll geführt und für die zu
seiner Partei gehörigen Wahlmänner zu wirken
gesucht. Um die Wahl eines Gegners des Ad-
manns August Heilmann zu hintertreiben, schrieb
er den Namen des Schreibers August Heilmann
in die Wahlliste ein, während die Wähler erste-
ren gewählt wissen wollten. Das Gericht er-
kannte auf die Eingangs erwähnte Strafe.
Preussische Generalynode. Donnerstags-
tag. Die Versammlung ehrt das Andenken
des verstorbenen Synodalen Massallen-Sorau
durch Erheben von den Sitten. Eingegangen
u. A. Gesuchentwurf betr. die Fürsorge für die
Hinterbliebenen evangelischer Geistlicher, sowie
eine Novelle zur Gemeinde- und Synodal-
Ordnung. Beschlossen wird auf Antrag des
Generalinspektors der Kirchen: 1) Die General-
synode ist überzeugt davon, daß die Annahme
außerkirchlich gespendeter Sakramente oder be-
harrliche Theilnahme an sektirischen Kultus-
akten oder Förderung sektirischer Bestrebungen
mit dem Amte eines Pastors und Gemeindevor-
stehers unverträglich ist; 2) Der Ober-
kirchenrath wird ersucht, ein Kirchengesetz vor-
zubereiten, durch welches die Kirche in den
Stand gesetzt wird, gegen Kirchenglieder, welche
durch konkludente Handlungen, die sie an sich
oder den ihnen Untergebenen vollziehen lassen,
ihren Abfall von der Kirche beweisen, oder welche
sektirische Bestrebungen fördern, nach vorher-
gegangener vergeblicher selbstgerichteter Einwir-
kung, wenn nicht Ausschließung, so doch Kirchen-
zucht (gestrichen werden hier die Worte: bis zur
Verfassung kirchlichen Begräbnisses) zu verhängen.“
Außerdem wird beschlossen, der Oberkirchenrath
möge über die Einführung der revidirten Luther-
bibel nur im Einverständnis mit der General-
synode Bestimmungen treffen.
Zur Karolinenfrage. Nach Londoner Blät-
tern sandte die spanische Regierung schon am
Dienstag eine Note nach Berlin, welche die
Vermittelung des Papstes annimmt, aber die
Behauptung der letzten deutschen Note, Spanien
besitze keine historischen Rechte auf die Karolinen,
bestreitet. — Der Papst präsidirte am Dienstag
der Kommission, welche die Karolinenfrage prüft.
Es soll die Meinung vorgeherrschet haben, Spa-
nien habe zwar die Priorität des Besitzes, aber
Deutschland habe keine Rechte verlegt. (Das
stimmt wohl nicht ganz.) Wahrscheinlich werde
der Papst empfehlen, daß Spanien die Inseln
besitze, Deutschland dagegen besetzt sein soll,
Stationen auf denselben zu errichten.
Zur Orientfrage. Am Mittwoch haben
nunmehr sämtliche Botschafter in Konstantinopel
der Pforte das gemeinsam ausgearbeitete Me-
morandum überreicht. Das Schriftstück billigt
die Verletzung des Berliner Vertrages durch
die Bulgaren und Rumelien entschieden nicht
und erkennt die friedliche Haltung der Türkei
an. Damit dürfte dieser freie Hand gegeben
sein. — Ein Telegramm aus Konstantinopel
meldet: Die Türkei ist entschlossen, jede weitere
Zerstörung ihres Gebietes zu bekämpfen.
Truppen, Geschütze und Pferde gehen unablässig
bei Tag und bei Nacht, nach Adrianopel ab.
Die nun ausgehobenen türkischen Rekruten legen
großen militärischen Enthusiasmus an den Tag.
— In Serbien und Griechenland wird in den
militärischen Maßnahmen fortgesetzt. Die
Griechen nehmen den Mund gar zu voll. Sie
wollen 100000 Mann an der Grenze aufstellen.
Wenn sie nur erst die Hälfte haben, ist es schon
genug. Ein Athener Telegramm meldet, daß
der in der Leitung des Marineministeriums
eingetretene Wechsel die Mobilisirung der Flotte
in keiner Weise verzögert werde. Die Kretenser
sollen die Vereinigung Kreta's mit Griechenland
proklamirt haben. Bestimmte Nachrichten fehlen
aber, desgleichen über den Vormarsch der serbi-
schen Truppen nach der Grenze. In Rumelien
herrscht völlige Ruhe; lediglich die Eccitien der
zahlreichen Freiwilligen-Bataillone erinnern da-
ran, daß eine ernste Entscheidung bevorsteht.
Nach einem weiteren Telegramm aus Konstan-
(Fortsetzung in der Beilage.)

Abgeordneten-Wahl.

Zu Candidaten für die bevorstehende Abgeordneten-Wahl schlägt der conservativ Verein dem Stolper Wahlbezirk vor:

- 1) Den bisherigen Abgeordneten
Freiherrn v. Hammerstein-Berlin früher Schwartow.
- 2) Den bisherigen Abgeordneten
Rittergutsbesitzer v. Bandemer-Selesen.
- 3) Den Rittergutsbesitzer
Rittmeister v. Below-Saleske,

an Stelle des bisherigen Abgeordneten v. Zitzowitz-Langeböse, welcher durch wirthschaftliche Verhältnisse verhindert ist, ein Mandat anzunehmen.

Es werden demnach alle Diejenigen, welche sich zur conservativen Partei rechnen, ersucht, für diese Candidaten zu stimmen und dahin zu wirken, daß bei den Urwahlen nur solche Personen zu Wahlmännern gewählt werden, welche fest entschlossen sind, denselben ihre Stimme zu geben.

Stolp, 10. October 1885.

v. Gottberg, v. Blankensee-Hebron-Damnick, v. Braunschweig-Lübnow,
Landrath a. D. Rittmeister a. D. Major a. D.
v. Osterroth-Strellenthin, Willeke-Stolp, v. Zitzowitz-Bornzin,
Landschafts-Deputirter. Eisengießereibesitzer. Rittergutsbesitzer.

Bitte nicht zu übersehen!
Wirklich vorzüglich brennende
Heizkohlen,
à Ctr. für nur 95 Pfennige
zweimal gesiebt,
liefert frei ins Haus
A. Wronker,
Schlesische Kohlenhandlung,
Reuthor- u. Wollweberstr.-Ecke.

Zweite Lotterie
der
Großherzoglichen Kreishauptstadt
Baden-Baden.
Genehmigt mit Erlaß Großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 29. Januar 1885, sowie durch Kai. k. k. Herrliche Genehmigung vom 18. März 1885 für den Umfang der Preussischen Monarchie und im Bereiche anderer deutscher Staaten.
Gesamtzahl der Loose **85,000.** Gewinn-Plan. Gesamtzahl der Gewinne 6500.
Jedes mit einem Gewinne gezeichnete Loos scheidet für die nächstfolgenden Ziehungen aus.

3. Ziehung vom 4. bis 7. November 1885.
Preis des Looses 2 M. 10 Pf. incl. Reichsstempelsteuer.
Kaufloos 6 M. 30 Pf.

		im Werthe von Mark	
1	Gewinn	50000	50000
1	Gewinn	20000	20000
1	Gewinn	10000	10000
1	Gewinn	5000	5000
1	Gewinn	3000	3000
1	Gewinn	2000	2000
5	Gewinne	à 1000	5000
12	"	" 500	6000
20	"	" 200	4000
100	"	" 100	10000
150	"	" 50	7500
250	"	" 30	7500
2457	"	à mindestens 10	24600
3000 Gewinne im Werthe von M.		154600	

Loose sind vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei, Stolp.

Mein großes Lager von **Hänge-, Tisch- und Küchenlampen** von den einfachsten bis elegantesten in den neuesten Mustern und Farben empfehle bei Bedarf bestens.
Großes Lager von selbst gefertigtem **Haus- und Küchengeräth und Molkerei Artikel.**
Sämmtliche vorkommende Brenner, auch Duplex-, Sonnen-, Vulkanbrenner, sowie auch einzelne Theile derselben.
Glocken, Zylinder, Kugeln in reicher Auswahl, echt schief. Zylinder (mit Rand).
Beilen, saugfähigen Docht, (non plus ultra), Patent-Vasierung, das Schwigen der Lampen zu verhindern, Deutsches Reichs-Patent 25404.
Patent Säugeringe, das überfließende Petroleum aufzusaugen, bei
Fr. Kolbe, Klempnermstr.
Stolp, Holzthorstraße 41.

Beste Bedienung.

Preis-Courant

für die
Herbst- und Winter-Saison
meiner fertigen
Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben.

Komplette Herrenanzüge	von 12 bis 40 M.
" Burschenanzüge	" 7 " 25 "
" Kinderanzüge	" 1,50 " 9 "
Kaisermäntel für Herren	" 9 " 50 "
" für Burschen	" 5 " 20 "
" für Kinder	" 3,50 " 10 "
Jacketts, Hosen, Westen, Trikotasen, Caschnez in Seide und Wolle zc. zc. zu stets allerbilligsten Preisen.	
Damenmäntel in Double	von 5 bis 20 M.
" in Soleile Bouflee zc.	von 12 bis 50 "
Badschmähntel	von 6 bis 20 "
Kindermäntel	von 1,50 bis 12 "
Plüsch- und Double-Jacken, Jacketts	von 2 M. an.
Tailentücher, Kopftücher zc.	

so billig, wie hier am Plage niemand verkauft.

Julius Simon,
Markt- und Langestraßen-Ecke.

So billig wie Niemand.

Gelegenheitskauf
Reisfedern,
à 7, 8, 9, 10, u. 12,00 Pf.
Carl Kallmann.

Blos eine Mark!
Grane Bettfedern, ganz neu, geschliffen, für Oberbetten, Kopfkissen und Unterbetten, solange der Vorrath reicht ein Pfund nur eine Mark.
Ich versende jedes beliebige Quantum nur gegen Postnachnahme.
Bei vorherigesandtem Geldbetrag mittelst Posteingahlung versende von 9 Pfund aufwärts postfrei.
J. Krassa, Bettfedern-Handlung,
Prag-Smichow (Böhmen).

Casseler St. Martins-Lotterie
zum
Besten des Ausbaues der Thürme der St. Martins-Kirche
zu Cassel.
Ziehung in Cassel, 1. Klasse 26. Jan. 1886.

Erster Hauptgew. **100000** Mark Gold.
ferner
20000 M., 15000 M., 12000 M., 2 Mal 10000 M.,
8000, 6000, 4 Mal 3000 M., 2000, 3 Mal 1000 M.
u. s. w.

Im Ganzen 10000 Gewinne mit
323000 M.

Loose 1. Klasse à 2 M. 50 Pf., 11 Loose 25 M.
Reserve-Voll-Loose für sämmtliche 4 Klassen gültig
à 10 M.

für Porto u. Liste sind 30 Pf. für Klassenloose, 50 Pf. für Vollloose beigefügt.
General-Debit **A. Fuhse, Wülheim (Ruhr)** u. deren Verkaufsstellen.

Wohnungs-Anzeiger für die Stadt Stolp

Inhaltend: I. Abtheilung: Verzeichniß der Einwohner nach den Straßen. II. Abtheilung: Alphabetisches Verzeichniß der Einwohner. III. Abtheilung: Verzeichniß sämtlicher Gewerbetreibenden. IV. Abtheilung: Verzeichniß der Militair- und Civilbehörden und öffentlichen Institute. V. Abtheilung: Verzeichniß der Polizei-Reviere, Stadt-, Schiedsmanns- und Armen-Bezirke. VI. Abtheilung: Verzeichniß der Ortschaften des Stolper, Bütower, Lauenburger, Rummelsburger und Schlawer Kreises. VII. Abtheilung: Anzeiger. Der Preis beträgt 3 Mark pro Exemplar.

Inserate

Kosten für die ganze Seite 18 M., halbe Seite 10 M., drittel Seite 7 M., viertel Seite 6 M., sechstel Seite 4 M., 50 Pfg. Bestellungen auf Exemplare und Inserate nehmen wir schon jetzt entgegen.

F. W. Feige's Buchdruckerei.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§. 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850, sowie der §§. 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Verwaltungs-Ausschusses für den Umfang des Polizeibezirks Göslin nachstehende Polizeiverordnung erlassen: §. 1. Jeder Gast- und Schankwirth, sowie die zum Ausschank oder Kleinhandel mit geistigen Getränken berechtigten Gewerbetreibenden haben dafür zu sorgen, daß für die Zeiten, während ihrer im Local den Gästen, Räusern u. dgl. offen steht, sie selbst oder im Local anwesend sein können, eine geeignete Person als Stellvertreter bezw. Hauptträger die Aufsicht über das Local führt. §. 2. Die in der noch in Geltung stehenden Polizeiverordnung der hiesigen Königlich preussischen Regierung, Abtheilung des Innern vom 4. Juni 1875 (Amtsblatt Nr. 1875 pag. 167) angeordnete Strafe bis zu 60 Mark hat auch der Stellvertreter des Wirths bezw. der Person, welche die Aufsicht über das Local führt, zu gebühren hinaus zu gewährleisten. §. 3. Der Verkauf und die Vertheilung von geistigen Getränken an der zum Ausschank, oder zum Kleinhandel mit Getränken berechtigten Gewerbetreibenden resp. deren Stellvertreter, Beauftragte, Angehörige oder Gehilfen (Commis, Kellner, Lehrlinge) an Kinder unter 14 Jahren, in deren Eltern nicht zugegen sind, ist untersagt. Auch darf allen vorbenannten Personen der Verkauf von Getränken in der Gaststube nicht gestattet werden. §. 4. Jedoch sind hiervon die mit Erlaubnis der Eltern oder Lehrer auf Reisen resp. Reisen unbeaufsichtigten Kinder oder Schüler ausgenommen, welche in Gast- oder Schankhäusern eintreten. §. 5. Gast- und Schankwirth und Stellvertreter resp. Beauftragte sind verpflichtet, sich in dem Local entsprechende Vorkehrungen zu treffen, um die Gäste vor dem Trinken möglichst vorzubeugen, insbesondere aber die geistigen Getränke sofort der Aufsicht der Behörde Anzeige machen und dieselbe in Anspruch nehmen. §. 6. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mark bestraft. §. 7. Die Polizeiverordnungen vom 11. März 1850 und vom 17. Februar 1883 werden hiernit aufgehoben. Der Regierungs-Präsident. **Claron d'Haussonville.**

Fortwährender Ausverkauf zurückgekehrter Kleiderstoffe u. Meester.

Neue Kleiderstoffe von 30 Pf. an d. Meter. Winter-Paletots, Commissionslager schon von 10 Mark an. Plüschjacken das Stück 3 Mark. Reiseleuene Tücher schon für 0,60 Pfg. Acht mecklenburgische Flanelle u. Handtücher nur einzig allein am Platz vertreten. Filzröcke, ganz neuen Schnitt. Unterhemden und Beinkleider, Shawls und Tücher in reicher Auswahl. Waffelbettdecken von M. 1,75 an. Regenschirme von 2 M. an. Läuferstoffe, 65 Pf. d. Meter. Scheuertücher, gestümt, 20 u. 30 Pf. das Stück. Bei Abnahme von 10 Stück 1,80 u. 2,75. Kragen, Manschetten, Schlipse, Handtücher, Bettzeuge u. Paraphende zu außerordentlich billigen Preisen. Deutsche Tüll Gardinen haltbarste Waare von 45 Pf. an d. Meter. Taschentücher, rein Leinen, Mark 1,80 d. Duzend. Knöpfe, Spitzen in großer Auswahl. **Alwin Meyer.**

Bahnhofstraße Nr 10 ist eine Wohnung bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. Näheres bei **Louis Heymann.**

Bekanntmachung. Große Gold- und Silber-Lotterie.

Ziehung am 11. und 12. November 1885. I. Hauptgewinn eine goldene Säule von **25000 Mf.** ferner **10000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000, 2 à 500, 20 à 100, 50 à 50** etc. in Summa 3079 Gewinne von 90000 M. Werth. Original-Loose à 1 Mf. — 11 Loose für 10 Mf. — sind durch den General-Debitur der Lotterie **Carl Heintze** Berlin W., Unter den Linden 3 gegen Einsendung des Betrages (auch gegen Coupons oder Briefmarken) zu beziehen. Das Central-Comité, i. B.: **Prinz Reuss.** Jeder Loosebestellung sind für Frangirung der Loose und Gewinnliste 20 Pf. (für Sendung unter Einschreiben 40 Pf.) beizufügen.

Suche per sofort einen **zweiten Knecht.** **J. Courtols, Reiz.**

Hamburg-Amerika.

Jeden Mittwoch u. Sonntag nach New-York mit Post-Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfabrik-Actien-Gesellschaft Auskunft und Ueberfahrts-Berichte bei **441. Louis Mundt in Stolp.**

Schnupftabak.

Echten russischen Schnupftabak empfiehlt in bekannter guter Qualität **Moritz Cohn-Stolp,** Cigarrenfabrik, **81. Langestraße 81.**

Eine Wohnung bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör ist Bahnhofstr. Nr. 8 vom 1. April 1886 zu vermieten. Näheres bei **Louis Heymann.**

Schauturnen.

Am Sonntag den 18. October Nachmittags 4 Uhr findet im Saale des Schützenhauses zur Feier des 24. Stiftungsfestes ein **Schauturnen**

Programm: Ansprache. — Anheften eines Fahnenbandes an die Vereinsfahne. — Freilübungen. — Ringturnen mit einmaligem Wechsel. — Rürturnen. Während des Schauturnens:

Concert. Zur Deckung der Kosten erheben wir ein Eintrittsgeld von **30 Pfg.** pro Person. Der Vorstand des Turn-Vereins.

Aufruf.

Von S. M. Kreuzer-Corvette „Augusta“ fehlt seit vier Monaten jede Nachricht; unzweifelhaft haben Schiff und Besatzung in wild erregter Fluth den Untergang gefunden. Das Verzeichniß der an Bord der Corvette eingeschifften Personen ist von dem Chef der Kaiserlichen Admiralität veröffentlicht; es bringt die schmerzliche Kunde, daß 233 rüstige Söhne des Vaterlands in seinem Dienste früh und plötzlich dahingerafft sind; An der Küste und im Binnenlande beklagen hart betroffene Familien den Tod des Hauptes, des Vaters des Sohnes oder des Bruders. Mit ihnen trauert das Land. Aber, wo dieser Schicksalschlag nicht Trauer allein, sondern auch Sorge und Noth in das Haus brachte, wo die Wellen die Stütze der Eltern begruben, wo die Frauen zu darbenenden Witwen, Kinder zu hilflosen Waisen machten, da ruft die Katastrophe wie unser Herz zum Mitleid, so unsere Hand zum Helfen. Die vom Gesetz bestimmten Unterstützungen und Entschädigungen erleichtern das den Familien auferlegte Opfer nicht in dem Grade, wie es herzlicher Theilnahme möglich und wünschenswert erscheint. Ausreichend kann nur die freiwillige Thätigkeit Derer helfen, die den Dank für das patriotische Verdienst todesmüthiger Seeleute in der Unterstützung ihrer Hinterbliebenen zu betätigen wünschen.

In diesem Sinne sind die Unterzeichneten, zu einem **Comitee für die Unterstützung der Hinterbliebenen der mit S. M. Corvette „Augusta“ untergegangenen Besatzung** zusammengetreten, und bitten um Gaben, sowie event. um Bildung von Zweig-Comitees resp. Errichtung von Sammelstellen.

- Ueber die eingegangenen Beiträge, zu deren Annahme, neben Jedem der Unterzeichneten
1. die Depositen-Kasse der Deutschen Bank — welche als Centralstelle dient — Berlin W., Mauersstraße 29,
 2. die Kasse des Central-Comitees der Deutschen Vereine vom rothen Kreuz, Berlin W., Wilhelmstraße 73,
 3. die Präsidial-Kasse des Königlich preussischen Polizei-Präsidiums, Berlin C., Mollatenmarkt 1,
 4. die städtische Haupt-Stiftungs-Kasse, Berlin C., Rathhaus, Zimmer 25, Eingang von der Spandauerstraße,

bereit sind, wird öffentlich quittirt werden. Die provisorische Geschäftsführung haben übernommen die Herren: von Jordanbeck, Oberbürgermeister, Berlin W., Vossstraße 15, von Henk, Vice-Admiral z. D., Berlin W., Potsdamerstraße 39, Rudolf Koch, Director der Deutschen Bank, Berlin W., Behrenstraße 9/10, Friedhelm, Ober-Regierungs-Rath, Berlin C., Vossstraße 16. Haß, erster stellvertretender Vorsitzender des Central-Comitees der Deutschen Vereine vom rothen Kreuz, Berlin W., Friedrichstraße 173, Freiherr Eduard von der Heydt, Consul a. D., Berlin W., von der Heydtstraße 14a, Ludwig Pöwe, Reichstags-Abgeordneter, Berlin SW., Holmannstraße 32.

Ueber die definitive Konstituierung des Comitees, sowie über die Organisation des Unterstützungswerkes soll in einer demnächst zu berufenden Versammlung Beschluß gefaßt werden. Berlin, den 7. October 1885.

- George Albrecht, Bremen. Martin Albrecht, Hamburg. Louis Des Arts, Hamburg. Baare, Geh. Commerzienrath, Bochum. Carl Becker, Professor, Präsident der Königlich preussischen Akademie der Künste, Berlin. Dr. Becker, Ober-Bürgermeister, Köln. Becker, Ober-Bürgermeister, Düsseldorf. Ed. Behrens, Hamburg. John Berenberg-Gossler, Ham burg. Dr. Bertram, Stadtschulrath, Berlin. G. von Bleichröder, Geh. Commerzienrath, General-Consul, Berlin. G. H. Blohm, Hamburg. Büttcher, Ober-Bürgermeister, Magdeburg. Bohm, Stadtverordneter, Berlin. Dr. Brückner, Probst, General-Superintendent von Berlin. Heinrich Claussen, Präsident der Bürgerschaft, Bremen. G. Davidsohn, Redacteur des Berliner Vbrsen-Couriers. A. Dellbrück, Geh. Commerzienrath, Berlin. F. Wm. Delliug, General-Consul, Bremen. Dr. Dernburg, ordentl. Professor und Geh. Justizrath, Rector der Universität Berlin. Dernburg, Chef-Redacteur der National-Zeitung, Berlin. Diersch, Stadtverordneter, Berlin. Dietrich, Geh. Commerzienrath, Vice-Präsident der Aeltesten der Kaufmannschaft, Berlin. Dunker, Geh. Regierungsrath und Bürgermeister, Berlin. L. G. Dyes, General-Consul, Bremen. Dr. von Erhardt, Erster Bürgermeister, München. von Forekenbeck, Ober-Bürgermeister, Berlin. Friedensburg, Ober-Bürgermeister, Breslau. Friedhelm, Ober-Regierungsrath, Berlin. C. Gust. Gabel, Hamburg. Dr. Georgi, Ober-Bürgermeister, Leipzig. Goldberger, Commerzienrath, Berlin. Emil Güssefeld, Hamburg. Haack, General-Director, Bredow bei Stettin. Dr. von Hack, Ober-Bürgermeister, Stuttgart. Haken, Ober-Bürgermeister, Stettin. Halske, Stadtrath, Berlin. Dr. Hammacher, Reichstags-Abgeordneter, Berlin. Freiherr von Hammerstein, Chef-Redacteur der Neuen Preussischen (Kreuz-) Zeitung, Berlin. H. Hansing, Hamburg. Heinrich Hardt, Berlin. Hass, Erster stellvertretender Vorsitzender des Central-Comitees der Deutschen Vereine vom rothen Kreuz, Berlin. Helmendahl, Geh. Commerzienrath, Breslau. A. Heineken, Hamburg. von Henk, Vice-Admiral z. D., Berlin. Theod. Heyse, Geh. Commerzienrath, Hamburg. F. v. d. Heyde, Director, Bremen. Freiherr Eduard von der Heydt, Berlin. Carl von der Heydt, Eisenfeldt. Dr. Hobrecht, Stadtbaurath, Berlin. Th. G. Hoffmann, Präsident der Handelskammer, Bremen. Dr. Horwitz, Justizrath und Stadtverordneter, Berlin. Paul Jonas, Präsident a. D., Berlin. Dr. Kayssler, Chef-Redacteur der Post, Berlin. Dr. Killisch von Horn, Eigentümer der Berliner Börsenzeitung. D. Kleinert, Confintrirath und Professor, Berlin. Rudolph Koch, Director, Berlin. G. F. Krüger, Director, Bremen. Friedr. Krupp, Essen. Caspar G. Kühlenkampff, Bremen. Dr. Kürsten, Stadtverordneter, Berlin. Carl Laeisz, Hamburg. Eugen Landau, General-Consul, Berlin. Lauter, Ober-Bürgermeister, Karlsruhe. Ludwig Löwe, Reichstags-Abgeordneter, Berlin. Joh. G. Lohmann, Director, Bremen. Theodor Lürmann, General-Consul, Bremen. H. H. Meier, Reichstags-Abgeordneter, Bremen. Robert Meestor, Hamburg. Dr. Mipuel, Ober-Bürgermeister, Frankfurt a. Main. Mölling, Ober-Bürgermeister, Kiel. Rudolf Mosse, Verleger des Berliner Tageblatts. Wilh. Nielsen, Senator, Bremen. E. Nöltling, General-Consul, Hamburg. Wilh. Oetling, Hamburg. Albertus von Ohlendorff, Hamburg. Albr. P. O'Swald, Hamburg. St. Paul-Hilaire, Korvetten-Kapitän, Fischbach. Dr. Philipps, Chef-Redacteur der Volks-Zeitung, Berlin. E. F. Pindter, Geh. Commissionsrath, Chef-Redacteur der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung, Berlin. Wm. Probst, Director, Hamburg. Richter, Wirklicher Geh. Admiraltäts-Rath, Berlin. H. Rickert, Reichstags-Abgeordneter, Berlin. H. Robertson, Hamburg. Emil Roeder, Commerzienrath, Leipzig. Runge, Stadtrath, Rämmerer, Berlin. Oscar Ropert, Hamburg. Sarre, Stadtrath, Berlin. C. Scharf, Hamburg. Dr. von Schauss, Landtags-Abgeordneter, München. Schiebau, Commerzienrath, Elbing. Schwartzkopff, Geh. Commerzienrath, Berlin. Selke, Ober-Bürgermeister, Königsberg i. Pr. Dr. Georg Siemens, Berlin. Dr. Werner Siemens, Geh. Regierungsrath, Charlottenburg. Simon, Geh. Commerzienrath, Königsberg i. Pr. Spinola, Geh. Regierungsrath, Berlin. Dr. Strassmann, Stadtverordneter-Vorsteher, Berlin. Stephany, Chef-Redacteur der Vossischen Zeitung, Berlin. Freiherr von Stromer, Erster Bürgermeister, Nürnberg. Dr. Stuebel, Ober-Bürgermeister, Dresden. Dr. Stryck, Stadtverordneter, Berlin. C. Uhlmann, Hamburg. Leop. Ullstein, Verleger der Berliner Zeitung. E. Velt, Geh. Commerzienrath, Berlin. Wallich, Director, Berlin. von Winter, Ober-Bürgermeister, Danzig. Winterfeldt, Justizrath, Berlin. A. Woermann, Reichstags-Abgeordneter, Hamburg. Zirzow, Contr-Admiral z. D., Berlin. Zwickler, General-Consul, Berlin.**

Wir sind zur Entgegennahme von Gaben gern bereit. Expedition der „Stolper Post“

Lotterie der **Internationalen Ausstellung in Nürnberg.** Ziehung am 15. November er. Loose à 1 Mark in **F. W. Feige's Buchdruckerei.**

Familien-Nachrichten.
 Vermählt: Herr Louis Aufferlyg mit Frä. Martha Juda (Stettin.)
 Gestorben: Herr Amts Rath Heinrich Ortmann (Wierzhugin.) Frau verw. Ackerbürger Erber (Goeslin.)
 Herr Bureauvorsteher Adolf Sigle (Lauenburg)

Am 20. Sonntage nach Trinitatis predigen:
St. Marienkirche.

Vormittags 9 Uhr: Beichte: Herr Prediger Friederich, danach Predigt: Herr Superintendent Niemer. Feiern des heiligen Abendmahls.
 Nach beendeter Hauptgottesdienst finden die kirchl. Wahlen statt.
 Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Prediger Friederich.

Schloßkirche.
 Ev.-reformirte Gemeinde.

Nachmittags 3 Uhr: Predigt: Herr Pastor Ruhner.

Schloßkirche.
 Schloßgemeinde.

Vormittags 10 Uhr: Predigt, danach Beichte und Feiern des heiligen Abendmahls. Herr Schloßprediger Sahland.

St. Petrikirche.

Vormittags 1/10 Uhr: Predigtgottesdienst: Herr Prediger Keitich.

Nach dem Gottesdienst findet die Wahl des kirchl. Gemeindevorstandes statt (und zwar von 5 Kirchenältesten und 12 Gemeindevertretern.)

Nachm. 2 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Superintendent Klotz.

Dienstag den 20. Octbr. Vormittags 1/11 Uhr: Synodalgottesdienst: Herr Prediger Trapp aus Gr. Dübrow.

Lutherische Kirche.

Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Herr Pastor Brachmann predigt Nachmittags in Lauenburg.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, unser innigst geliebtes Töchterchen **Erna**

im Alter von 2 Jahr. 6 Mt. 20 Tg. heute Morgen 1/8 Uhr zu sich zu nehmen.
 Dies zeigen statt besonderer Meldung tiefbetäubt an
Robert Schlawen u. Frau.

Stadtverordneten-Versammlung.
 Die Sitzung am Mittwoch, den 21. October 1885 fällt aus.
 Stolz, den 17. October 1885.
Klohe.

Freiwillige Feuerwehr.
 Montag den 19. d. M. treten die 1. und 4. Zug am Spritzenhause, Schmiedebornmannerstraße, an.
Das Kommando.

Anmeldungen zum Eintritt in den **Turn-Verein**

werden am Mittwoch und Sonnabend jeder Woche Abends während der Turnstunden in der **Gymnasial-Turnhalle** entgegen genommen.

Auktion.
 Montag den 19. October von Vormittags 9 Uhr ab werde ich im Saale des Herrn Kalvaß 2 Sopha, 1 mahagoni Kleiderständer, 1 mahagoni Waschtisch, 1 mahagoni Tisch, 1 Spiegel, 1 Waschkommode, Bettstellen, 2 gestrichene Kleiderständer, 1 Badewanne, 1 Kinderwagen, 1 eisernen Ofen, außerdem 1 Repositorium mit Glasfenster, 1 Glaschenke, Haus- und Küchengeräth, sowie mehrere andere Gegenstände öffentlich meistbietend verkaufen.

Ad. Munter, Auctions Commiss.
Paul Fahsel's
Gesellschaftshaus Cublich.
 Morgen Sonntag:
Kaffee und Torte,
 wozu ergebenst einladet
Paul Fahsel.

Kaufmanns-Wallhaus empfiehlt

Bichorr-Brän,
 helles
Königsberger Bier
 und
hieftiges Bahr. Bier
 frisch vom Faß

Weine in Leipzig persönlich eingelaufen

Belzwaaren
 sind eingetroffen und empfehle solche in reichhaltiger Auswahl als:
Belze, Muffen, Kragen
 in jeder Belzart,
Fußsäde, Fußaschen u. s. w.
 zu billig gestellten Preisen. Das Modernisiren und Neuzeichnen von Belzen, sowie jede Belzarbeit wird gut und billig ausgeführt.
Cylinder-, Filz- und Stoffhüte
 verkaufe, um möglichst damit zu räumen, ausnahmsweise billig.
J. Herbst, Mittelstr. 145.

SD. „Stadt Stolz“
 ladet in Stettin nach Stolz münde: c. am 16 u 17. October.
Stenzel & Co., Stettin,
F. W. Küpke, Stolz münde.
Emil Freundlich, Stolz.

Heilanstalt für arme Augen- kranke zu Berlin.
 Vom 18. October an sind wieder eine Anzahl Freistellen zu erwidrigtem Aufnahmesatz frei. Ärztliche Behandlung und Operation unentgeltlich. Prospekt und Jahresberichte gratis. Schriftliche oder persönliche Anmeldungen nimmt entgegen
 der dirgl. Arzt
Dr. Katz, Augenarz,
 Königl. Sanitätsrath,
 Potsdamerstr. 29.

Weiblichen Stellessuchenden
 ertheilt unentgeltlich jede Auskunft, jede Unterweisung wie man entweder eine Stelle sicher und discret wechseln, oder solche ohne jede weitere Vermittelung selbst in kürzester Zeit erlangen kann. Anfragen mit Retourmarke besördert die **„Deutsche Frauen Zeitung“** (Bertha Rassin) Berlin, Gollnowstraße 11a.

Eine gut erhaltene **Papier-Schneidemaschine** steht preiswerth zum Verkauf.
Wilhelm Wolf, Neuthorstraße.

In 11. Auflage erschien soeben: **Med.-Rath Dr Müller's** neuestes Werk über Schwäche, Nervenzerrüttung, Folgen von Jugendünden, Impotenz, männliche Schwäche u. c. Hufenbung gegen 1 M. in Briefmarken direkt **Carl Kreidenbaum, Braunschweig.**

„Zeden“
 „einmalig“ normal, genau nach der Form des Fußes gearbeitet, empfiehlt
Carl Kallmann,
 im Hause b. A. Lemme & Co.

Damen finden in meiner neuhergestellten **„Geholme Wäsche“** die sicherst. Mittel (Recepte) gegen sämtliche bösartige Frauenleiden (Leberstörungen u. c. herinmäßig. Art. Nur zu begeh. b. Spei. „Kist“ Dr. Holmsen, Berlin, Kupfergraben 4.

Strickwollen, Nothwollen, Normalwolle in nur guten reellen Qualitäten empfiehlt zu angemessenen billigen Preisen
Carl Hering Nachfolger.
 P. S. Besonders empfehle ich Eybergarn, bestes wachschtes Material, zu Kinderstrümpfen.

NEU! Kein Brennen mehr! NEU.
 Alle Brennschreien in's alte Gießen.
Georg Music's
Kräusel-Cream
 löst das Haar unter schmerzlos. Garantie in 10-15 Min. — Nur echt, wenn in dem Namen „Georg Music“ verlesen. Vor Zuleitung wird gewarnt.
 Preis 2 M. Georg Music, Pankow-Berlin

Grabkreuze, Grabgitter und Tafeln
 in großer Auswahl zu Fabrikpreisen.
Leo Härms-Stolz.

Wilhelm Wolf,
 vorm. J. Seelig
 Papierhandlung u. Buchbinderei
 Neuthorstr. 267.

Durch Aufstellung neuer Maschinen bester Construction in meiner Buchbinderei, bin ich in der Lage, vorzügliche Arbeit zu liefern und jeden Auftrag prompt erledigen zu können.
 Ich empfehle meine Buchbinderei hiermit angelegentlichst.

Gold- und Papiergeld
 vom 14. October.
 Ducaten p. St. . . . 20,28 Pf.
 Sovereigns 80,70 Pf.
 20-Frcs. Stüde 161,30 Pf.
 Franz. Bankn. 199,00 Pf.
 Oester. Bankn.
 Nr. 7. Note 100 R.

Hinzins der Wechsel
 Wechsel 4%, für Lombard

Der heutige Nummer
 No. 42 des „Zentralblatt“
 Unterhaltungs-Blattes

(Hierzu zwei Seiten)

Markt- u. Neuthorstr.-Ecke 16.
Das Special-Putz-Geschäft
 von **Geschw. Leibholz**
 empfängt **täglich Neuheiten**
 sämtlicher Herbst Artikel, sowie Pariser Modellhüte.
 Durch unsere Arbeitsstube sind wir im Stande, das **größte Lager fertig garnierter Hüte** von den einfachsten bis elegantesten, zu stets billigsten Preisen zu unterhalten.
 Putzarbeiten, Brauttschleier und Kränze werden unter Leitung einer tüchtigen Berliner Directrice elegant angefertigt.
Neuheit!
Krinoline, Ballblumen, Holzperlen.
 Plüsch a 4 M. p. Meter. Pelz- u. Federbesatz, Pelzbaretts von 2,50 M. an, Morgenhauben 50 Pf. pro Stück.
 Ferner empfehlen zu bekannt billigsten Preisen: Tuch- u. Filzröcke a 2 M., seid. Regenschirme 4 M., Chenilletücher 3 M., seid. Tücher 50 Pf., Tricotagen, Damen- und Kinderstrümpfe, Corsetts 75 Pf., Barchent, Flanelle in allen Farben, Strumpf- und Rockwolle werden wegen Platzmangel zu Fabrikpreisen abgegeben.
Geschw. Leibholz, Inhaber: Julius Salinger, Markt Ecke 16.

Großes Lager engl. Strickwolle.
 Das Zoll-Pfund von 2 Mark an, die Doppel-Doche 35 Pf.
Berliner Mode-Bazar S. BOCK jr.,
 Stolz i. Pom., Markt 21.

Haus-Genuss-Kraftmittel angenehmes Haus- und Genussmittel
 bei **Rheinischer Trauben-Brust-Honig**
 Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals, Brust- und Lungenleiden, Husten der Kinder u. c. Durch seine blutregenerirende Eigenschaften und seine eminenten Nährkraft ist dieses Traubenpräparat bei **Blutarmuth, Kräfteverfall, Körperschwäche und Herzwalvesenz ein Nähr- und Kraftmittel ersten Ranges.**
 Daher erklärt sich auch die Thatsache, daß Brust- und Lungenleidende, welche dieses Präparat einige Zeit regelmäßig gebrauchen, auffallend an Körperfülle zunehmen. En-gros-Lager Leipzig: „Engel Apotheke“ — München: „Maximilian-Apotheke“ — Stettin: „Königliche Hof- und Garnison-Apotheke“. Niederlage in Stolz bei **A. Lemme & Co., Droguenhandlung, Langestraße 70. Lauenburg: A. Lemme & Co. Nachf. und Wilh. Steindamm. Schlawe: Otto Mörke.**

Wilhelm Wolf,
 vorm. J. Seelig
 Papierhandlung u. Buchbinderei
 Neuthorstr. 267.
 Durch Aufstellung neuer Maschinen bester Construction in meiner Buchbinderei, bin ich in der Lage, vorzügliche Arbeit zu liefern und jeden Auftrag prompt erledigen zu können.
 Ich empfehle meine Buchbinderei hiermit angelegentlichst.

Ge sucht Agenten
 f. Coffee a. Private g. 600 M. u. 10 pCt. Prov.
 Hamburg. **Emil Schmidt & Co.**
 Duesenstraße Nr. 22
 nung bestehend aus 3 Zimmern, nebst Zubehör vom 1. April zu vermieten. Näheres bei **R. Handtke**

Stolper Arbeitsmarkt
 5malige (zweizeilige) Aufnahme 50 Pf.)

1 anständiges Mädchen f. Allg. sof. ges. Neuthorstr. 264. im G. Einen Tapezierlehrling sucht **Fahsel, Langestr.**
 Einen Tischlerlehrling sucht **Fahsel, Langestr.**
 1 Lehrling sucht sofort: **F. W. Buchdrucker.**
 1 Leuteführer: Dom. Bistrow, sof. 1 Hausmädchen: Goldstr. 357. 1 Wirthin: Dom. Czerwiens. tangow, sof.
 Schuhmachergesellen: **F. W. Langestr. 11, sof.**

Wohnungs-Anzeige für Stolz.
 (5malige (zweizeilige) Aufnahme 50 Pf.)

3 Deputantenwohnungen zu bez. Polsterbrück bei Rath's-Damm 1 Wohn. f. 36 Thlr. von 1. April 1886. W. Otte, Neuthorstr. 4, 1 möbl. Wohnung zu vermieten.
 Präsidentenstr. 8, 1 Part. Wohn. St., Zub., Garten, Pflanzen, Remise.
 Mittelstr. 148, 1 Wohn., part., Stb. n. Zub. s. 1. April.
 Mittelstr. 162, 1 H. möbl. Stube s. 15. October.

Wasserstand der Stolper
 an der Präsidentenbrücke.
 16. October Wasserstand neuer 1. 14. October Wasserstand im Seggen

Täglicher Kalender 1885.

October hat 31 Tage.					
1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30
31					

Gold- und Papiergeld
 vom 14. October.
 Ducaten p. St. . . . 20,28 Pf.
 Sovereigns 80,70 Pf.
 20-Frcs. Stüde 161,30 Pf.
 Franz. Bankn. 199,00 Pf.
 Oester. Bankn.
 Nr. 7. Note 100 R.

Feuilleton-Beilage zu No. 243 der „Stolper Post“.

Nach Jahren.

Novelle von Marie Landmann.

Fortsetzung.

„Gute Nacht, Gertrud, unterbrach er sie. Sie hat auch die Seele aus dem Leibe, Sie wird auch das bald heraus haben. Ich bitte Sie, verlangen Sie es nicht. Ich möchte es Ihnen nicht um Ihre Willen, mein liebes

Gertrud hatte sich abgewandt und stand am Fenster mit gekreuzten Armen, wie in heftigstem Kampfe. Um meinetwillen, sagte sie die leise hervorgestoßenen Worte entgegen dem scharfen Ohr des Doctors nicht. Meinetwillen mein Gott, mein Gott! Dann trat er auf ihn zu festen Schritten, aber mit dem Ausdruck schmerzlicher Erregung in seinen Zügen. Lassen Sie keine Pflegerin sein, Herr Doctor. Lassen Sie mich ihn

Ich weiß nicht, ob ich das annehmen darf, sagte der alte Herr zögernd. Würde ein großes Opfer sein, mein liebes

Nein, nein, rief sie aus, kein Opfer! Ich nehme es so gern, mir geschieht eine Wohlthat; lassen Sie mich ja so sehr darnach zu süßeln, ich verschuldet habe.

Der Doctor sah sie einen Augenblick zweifelnd und verwundert an, dann sagte er ihre Hände. Ich danke Ihnen schon jetzt für was Sie an meinem armen Jungen thun wollen, aber wie wollen Sie die Pflege eines Kranken mit Ihrem anstrengenden Beruf versehen?

Nächste Woche beginnen die Sommerferien, meine Schülerinnen verreisen sämmtlich. Ich habe auf 4 Wochen frei sein.

Abgemacht also, sagte er, ihr die Hand küßend. Schlafen Sie jetzt ein paar Stunden, ich assistire, indes ich hinüber gehe. Dann werden wir zusammen nach der Wunde.

* * *

Ich habe selten einen bessern Beistand gehabt, hatte Dr. Struck am Morgen nach dem schweren Nacht gesagt, und er sagte mir manches Mal während der folgenden Tage, in denen Ulrich schwer krank in heftigen Phantasieen oder in dumpfer Bewusstlosigkeit lag, und Gertrud in nimmermüder Sorge mit dem Doctor in seine Pflege theilte. Er ertheilte die Gedanken des Arztes und die Wünsche des Kranken, und schien selbst nicht müde und Schlaf zu bedürfen, Ulrichs Zustand erforderte eine fortwährende Aufmerksamkeit, die Gertrud war zu jeder Zeit bereit, immer in der Ruhe und Geistesgegenwart, die der Arzt vom ersten Tage an bewundert hatte.

Gertrud trug ihr Gesicht nicht immer diesen trüblichen Ausdruck, aber in den Tagen und Nächten der Gefahr und ernstesten Sorge war sie dem Doctor viel zu sehr mit seinem Kranken beschäftigt, um zu sehen, wie trotz aller Selbstopferung Gertruds äußere Gelassenheit nicht wackelte, was für ein tiefer Ausdruck von Vertrauen über ihr bleiches übermüdetes Gesicht lag, wenn sie Ulrichs wilden Phantasieen begegnete, mit welchem Blicke voll Todesangst sie die schwebenden Augenblicke an den Lippen des Kranken hing, und wie oft eine heiße Thräne über ihre Hand fiel, die so ruhig und sicher ihre Pflicht erfüllte. Was Dr. Struck nicht sah, das war dennoch nicht unbemerkt geblieben. Gertrud, die Wärterin, die an Alleinherrschertum gewöhnt war, ließ sich Gertruds Oberbarmherzigkeit nur mit Widerstreben gefallen, besonders wenn sie Gertrud zurückhaltende Schweigsamkeit, die ihr so hochmüthig galt, sie ebenfalls zum Schweigen brachte. Der Mund hätte ihr zumachen wollen, wie sie grollend zu sich selbst sagte,

wenn nicht Frau Thielemann in der Nähe gewesen wäre, bei der sie jede freie Viertelstunde verplaudern konnte. Frau Thielemann fühlte ein menschliches Mitleiden; sie erzählte und ließ sich erzählen und hatte ein Herz für Frau Hübners Verdruss. Frau Thielemann war auf Gertrud nicht gut zu sprechen, weil diese an dem Tage, als sie ihr Amt als Pflegerin antrat, eine völlige Umgestaltung des Krankenzimmers vorgenommen hatte. Rollen, Topeten und Nippfiguren, gestickte Ofenschirme und Einmachgläser, Garnwinden und künstliche Blumensträuße waren aus ihrer Verborgenheit ans Licht gezogen und sammt einer Menge von andern Dingen, die zwecklos in den Ecken umherstanden, unbarmherzig verbrannt worden; und endlich hatte Gertrud sämmtliche Schoner von Tischen, Stühlen und Fußbänken entfernt, die Decken vom Fußboden weggenommen und selbst die Möbel ihrer weißen Kattunüberzüge entkleidet. Diesen letzten Gewaltact konnte ihr Frau Thielemann am wenigsten vergeben.

Denken Sie nur, die guten Möbel, sagte sie läglich — und alle meine Antiquitäten hinausjustoßen! Es war so viel da schon für später, wenn ich mich einrichten werde, und es stand ein bißchen durcheinander, aber wenn ich aufräume, ist es sehr ordentlich, das wissen Sie, und sie hätte es immer liegen lassen können. Aber sie hat kein Gefühl für so etwas, und ich hätte mirs nicht gefallen lassen, wenns nicht um des armen Herrn willen wäre. Das muß man ihr lassen, gut pflegen thut sie ihn; sie kommt ja Tag und Nacht nicht aus den Kleidern. Na, sie wird ja wohl wissen, warum sie's thut.

Wissen Sie etwas davon, Frau Stadtsecretär?

Man redet nicht gern von so etwas.

Natürlich, warf die Hübner ein.

Und sie hat mir nie davon etwas erzählt. Dazu ist sie zu apart. Sie hätte es immer thun können. Sie wissen ja, ich bin verschwigen wie das Grab; aber man denkt sich ja wohl sein Theil und etwas spricht sich doch immer herum. So viel habe ich heraus, daß sie auf einem Gute, wo sie war, eine Connaissance gehabt hat — eine Liebchaft, meine ich, mit dem Herrn.

Was Sie sagen?

Ja, und die Frau hat es nicht ansehen können; sie soll sich haben scheiden lassen und ist ja wohl vor Gram gestorben. Genau weiß man das nicht.

Und warum hat er sie nicht geheiratet?

Er hat sie nicht gewollt. Sie war ihm am Ende doch nicht reich oder vornehm genug.

Und wie ist es mit dem Duell?

Das hat seine Richtigkeit. Die Adlerwirthin hat es mir haarklein erzählt. Der Herr v. Viberstein hat den andern Herren die Geschichte erzählt, und da ist der Fremde ganz wild geworden, und sie haben sich gezankt, bis es dann endlich so weit war.

Und der Herr kennt sie auch von früher?

Das können Sie sich denken. Es wird wohl auch so ein früherer Anbeter sein. Ich werde es schon noch herausbringen.

Ich habe mir mein Theil gedacht, Frau Stadtsecretär Sie sollten nur hören, wie er schreit und allerhand Namen ruft. Es ist ganz gruselig. Gertrud ruft er am öftesten, und ein anderes Frauenzimmer ist auch noch dabei, aber die will er nicht sehen und schreit nur immer, daß sie weggehen soll.

Das ist ja merkwürdig, sagte Frau Thielemann.

Ja, und Sie sollten nur das Gedicht sehen, das sie dabei macht. Sie können glauben, das ist nicht bloß so eine entfernte Bekanntschaft. Neulich, wies einmal so schlecht mit ihm war,

hat sie am Fenster gestanden und hat geweint, daß es ganz jämmerlich anzusehen war.

Und von einem andern Frauenzimmer, spricht er? Jetzt hab ich's, das ist er selber.

Der Herr?

Ja?

Und er ist von seiner Frau geschieden?

Ich sage bloß, was ich gehört habe, aber nachreden will ich es nicht. Wir werden ja dahinter kommen, Frau Hübner. Aber ich verlasse mich auf Ihre Discretion!

Frau Thielemanns ohnehin lebhaftes Phantasie war durch den Aufenthalt des fremden kranken Herrn in ihrem Hause aufs höchste erregt worden, und da der Doctor, der allein ihr hätte nähere Auskunft geben können, hartnäckig schwieg und ihre diplomatischen Versuche, ihn auszuforschen, schroff zurückwies, so bemühte sie sich, die Ursache von Ulrichs Duell und seine geheimnißvollen Beziehungen zu Gertrud auf eigene Hand zu ergründen und die Lücken der Thatsachen durch Vermuthungen auszufüllen. Sie war nicht eben schwierig in der Wahl der Mittel. Frau Hübner stand ihr treulich bei, sie berichtete jedes Wort, das im Krankenzimmer gesprochen wurde, jede von Gertruds Bewegungen, und sie und Frau Thielemann waren geschäftig, das Erspähte zu deuten und auf ihre Art zurecht zu legen, bis die einzelnen Wahrnehmungen im Verein mit dem, was sich die Stadt erzählte, zu einer ausführlichen und romantischen Geschichte geworden waren. Frau Thielemann gehörte nicht zu den Leuten, die ihr Licht unter den Scheffel stellen. Wenn sie auch viel auf „Discretion“ gab und „niemals nachredete, was sie nicht genau wußte“ so konnte sie doch nicht umhin, auf die Fragen, mit denen sie bestürmt wurde, mit geheimnißvollen Andeutungen zu antworten, und vertrauliche Mittheilungen, die ihr von guten Freundinnen gemacht wurden, mit andern, ebenso vertraulichen zu erwidern. So bildete sich allmählich ein ganzes Sagenewebe, eine Verlektung von Geschichten und Gerüchten, deren schillernde Mannigfaltigkeit nur von ihrer Abenteuerlichkeit übertroffen wurde. Gertrud hatte keine Ahnung von den übeln Nachreden, von denen sie, wie von einem Netz, dichter und dichter umspinnen ward. Kein Laut der Außenwelt drang in das stille Zimmer, in dem sie die Tage und ihre Gedanken waren so ganz mit ihrem Kranken und dessen Pflege beschäftigt, daß für nichts anderes in ihrer Seele Raum blieb. Ulrich hatte wochenlang im Fieber oder in dumpfer Apathie gelegen. Dann schien das Bewußtsein langsam zurückzukehren. Zuweilen, wenn Gertrud an seinem Bette saß, schloß er die Augen für Momente auf und sah sie an, noch ungewiß und träumerisch, aber doch mit allmählich bewußter werdendem Blicke, und endlich einmal — der Doctor war abwesend und Frau Hübner machte sich draußen zu schaffen, sah Gertrud seine Augen voll und klar auf sich gerichtet.

Wie fühlen Sie sich? fragte sie, sich zu ihm niederbeugend.

Gut, sagte er, und die Stimme klang, wenngleich matt, doch hell und deutlich, aber, fügte er lächelnd hinzu, ich habe Hunger.

Gertrud brachte ihm etwas zu essen, und er leerte den Teller mit gutem Appetit. Dann legte er den Kopf wieder auf das Kissen und versiel in einen tiefen, gefunden Schlaf. Als der Doctor bald darauf wiederkehrte, berichtete Gertrud das Vorgefallene. Er hörte aufmerksam zu.

Fortsetzung folgt.

Verantwortlicher Redakteur Max Feige in Stolp. Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

...und das ist die Sache...

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a binding artifact.

